

## PRESSESPIEGEL ZUR PRÄSENTATION DER ÖGPP-STUDIE „ARMUT UND REICHTUM IN NIEDERÖSTERREICH“ AM 16.6.2008 IN ST. PÖLTEN

Studie "Armut und Reichtum in NÖ" präsentiert Utl.: Heinisch-Hosek: 189.000 NiederösterreicherInnen armutsgefährdet (OTS0112, 2008-06-16/11:54)

St. Pölten (NLK) - 189.000 Menschen oder 12,1 Prozent der Bevölkerung waren 2006 in Niederösterreich armutsgefährdet (bei einer Armutsgefährdungsschwelle von 60 Prozent des Medianeinkommens), das sind die Eckdaten der Studie "Armut und Reichtum in NÖ" der Österreichischen Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (ÖGPP), die heute, 16. Juni, in St. Pölten gemeinsam von Landesrätin Gabriele Heinisch-Hosek und Dr. Andreas Höferl, Generalsekretär der ÖGPP, präsentiert wurde.

Soziale Ausgewogenheit müsse sich auch im Budget niederschlagen, sagte Heinisch-Hosek. Dabei gehe es um mehr Investitionen in soziale Pflegedienste, mehr Geld für den Arbeitnehmerfonds angesichts der hohen Zahl prekärer Beschäftigungsverhältnisse, eine Verwirklichung der bedarfsorientierten Mindestsicherung bereits per 1. Juli 2009 sowie eine in den Kindergärten auch kostenlose Nachmittagsbetreuung. Als weitere Punkte nannte die Landesrätin eine gemeinsame Schule der 10- bis 14-jährigen, die Vorsorge für ausreichend Pflegeplätze und mehr interkulturelle MitarbeiterInnen.

Aus der Studie geht zudem hervor, dass 2006 etwa 75.000 Erwerbstätige trotz Berufstätigkeit armutsgefährdet und nur noch 59 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse "Normalarbeitsplätze" waren; 3.400 Haushalte waren auf Grund von Arbeitslosigkeit armutsgefährdet. Von den 41.500 armutsgefährdeten PensionistInnen in Niederösterreich waren 68 Prozent Frauen, auch ein Viertel der MigrantInnen (über 39.400) waren armutsgefährdet. Rund 61.000 Erwachsene und Kinder lebten in armutsgefährdeten Haushalten. Ohne Sozialleistungen und Pensionen wären nicht 189.000, sondern 362.000 NiederösterreicherInnen - und damit 23 Prozent der Bevölkerung - armutsgefährdet.

Im Gegenzug dazu hat laut der ÖGPP-Studie auch der Reichtum in Niederösterreich zugenommen: Die Zahl der Menschen mit hohem Einkommen (mehr als 200 Prozent des Medianeinkommens) ist in den letzten Jahren um rund 30.000 auf über 120.000 gestiegen. 2006 gab es in Niederösterreich in privaten Haushalten und Organisationen ohne Erwerbszweck ein Geldvermögen von geschätzten 75,5 Milliarden Euro, Wirtschaftsunternehmen verfügten über weitere 39,3 Milliarden Euro an Geldvermögen.

Nähere Informationen: Büro LR Heinisch-Hosek unter 02742/9005-12120 und e-mail [post.heinisch-hosek@noel.gv.at](mailto:post.heinisch-hosek@noel.gv.at).

Rückfragehinweis:

Niederösterreichische Landesregierung

Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit und Pressedienst

Tel.: 02742/9005-12175

<http://www.noel.gv.at/nlk>

16.06.2008 Niederösterreich heute (19:00) - Armutsbericht: 189 000 NiederösterreicherInnen gefährdet

Laut dem aktuellen Armutsbericht, den die zuständige Landesrätin Heinisch Hosek heute präsentiert hat, sind 189 000 Menschen in Niederösterreich armutsgefährdet. Das sind 12 Prozent der Niederösterreich. Arbeitslosigkeit erhöht das Armutsrisiko. Auch der Reichtum wächst in Niederösterreich, 120 000 Menschen verdienen mehr als das Doppelte des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens.

„Heute“ Nr. 522/08 vom 17.06.2008, Seite: 1

**Niederösterreich**

**189.000 Menschen von Armut bedroht**

Schockierendes Ergebnis einer Studie, die Sozial-Landesrätin Gabriele Heinisch-Hosek präsentierte: 189.000 Niederösterreicher kämpfen tagtäglich ums Überleben - mit durchschnittlich 647 Euro Monatseinkommen.

"Heute" Nr. 522/08 vom 17.06.2008, Seite: 9

**Ressort: Niederösterreich**

**Niederösterreich**

**Bei SP läuten die Alarmglocken: "Ungerechte Verteilung von Vermögen"**

**189.000 Bürger sind arm dran**

Die Schere zwischen Armut und Reichtum klafft immer weiter auseinander", klagt SP-Landesrätin Gabriele Heinisch-Hosek (Foto). In Niederösterreich waren 2006 bereits 189.000 Menschen armutsgefährdet - deren Einkommen lag im Schnitt bei 647 Euro netto im Monat.

Aus der von der SP präsentierten Studie geht hervor, dass alleine 75.000 Erwerbstätige armutsgefährdet waren. Ein Grund dafür ist der eklatante Anstieg bei Teilzeitjobs mit geringem Einkommen. "Nur noch 59 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse sind Normalarbeitsplätze", sagt Heinisch-Hosek. Neben der Armut nimmt gleichzeitig der Reichtum in Niederösterreich zu. Die Zahl der Menschen mit hohem Einkommen ist in den vergangenen Jahren um 30.000 auf 120.000 gestiegen. 2006 gab es in privaten Haushalten und Organisationen ohne Erwerbszweck ein Geldvermögen von geschätzten 75,5 Milliarden Euro. Soziale Ausgewogenheit müsse sich auch im Budget niederschlagen, fordert Heinisch-Hosek. Sie möchte ein Prozent des Gesamtbudgets umschichten, verlangt mehr Geld für soziale Pflegedienste, Arbeitsstiftungen und die kostenlose Nachmittagsbetreuung in den Kindergärten. "Wenn immer mehr Menschen nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, dann ist das schon weit mehr als ein Alarmsignal." Einsparen würde sie bei "Repräsentationskosten und diversen Gesünder leben-Projekten".

VP-Sozialsprecher Anton Erber ist nicht gerade begeistert: "Niederösterreich als Armenhaus darzustellen, damit ist keinem einzigen sozial schwachen Menschen geholfen."

Kronen Zeitung" vom 18.06.2008, Seite: 20

**N.Ö., Morgen**

**Armut nimmt weiterhin zu**

**SP fordert rasch Hilfe**

"Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weiter auseinander", so SP-Landesrätin Gabriele Heinisch-Hosek. Nach einer aktuellen Studie seien 12,6 Prozent der Niederösterreicher armutsgefährdet. Die Finanzierung von Lebensmitteln, Wohnen und Heizen ist für sie ein echtes Problem. Dieses schwere Los trifft nicht nur Arbeitslose, sondern immer öfter auch geringfügig Beschäftigte. Hosek: "Umverteilen!"